Autos und Sprengutensilien geliefert

Jahrelange Haft: Landgericht Osnabrück verurteilt Helfer von Automatensprengern

Von **Robert Schäfer** | 04.11.2022, 14:51 Uhr

Die Tatorte der Automatensprengungen lagen in Schüttdorf, Düsseldorf, Plochingen, Zeitz, Elmshorn und Nittenau.

FOTO: NWM-TV

Ihre Beihilfe zu sechs Anschlägen auf Geldautomaten im gesamten Bundesgebiet bringt zwei Männer aus den Niederlanden jetzt für mehrere Jahre ins Gefängnis. Am Freitag fiel das Urteil am Landgericht Osnabrück.

Vorsätzliche Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion in

Tateinheit mit Diebstahl in besonders schwerem Fall nennt das Gesetz die Geldautomatensprengungen, die seit einigen Jahren immer wieder für Aufsehen sorgen. Zwei Helfer mussten sich vor dem Landgericht Osnabrück verantworten und wurden zu siebeneinhalb beziehungsweise drei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt. Mit ihrem Urteil folgte die Kammer den Anträgen der Staatsanwaltschaft.

FOTO: NWM-TV

Das Gericht sah es als erwiesen an, dass die beiden Männer im Hintergrund eines Netzwerks von Geldautomatensprengern als Zulieferer für sechs Angriffe auf Bankautomaten in 2020 aktiv waren.

Der mittlerweile 36-jährige Angeklagte hatte zugegeben, in sechs Fällen hochmotorisierte Fahrzeuge angemietet und sie den eigentlichen Tätern zur Verfügung gestellt zu haben. Die nötigen Einbruchs- und Sprengutensilien – im Niederländischen fast liebevoll „Setje“ genannt – wurden dann vom zweiten Angeklagten eingeladen. Dafür hatte er

Brecheisen, Schläuche und andere Werkzeuge beschafft. Die Sprengmittel habe allerdings ein weiterer unbekannter Täter geliefert.

LESEN SIE AUCH

Polizei mit zweifelhaften Aussagen
Osnabrücker Automatensprenger-Prozess: Ist Tarik B. doch kein „dicker Fisch"?

Automatensprenger-Prozess in Osnabrück
Einsatzkräfte berichten: So gefährlich war die Explosion in Schüttorf

Die jeweiligen Beiträge zu den Taten seien etwa gleich zu bewerten, erklärte der Vorsitzende Richter in seiner mündlichen Urteilsbegründung. Dass die Strafen trotzdem weit auseinander liegen, liegt an der Vergangenheit der Angeklagten.

Bei dem jetzt 29-jährigen Werkzeuglieferanten erkannte die Kammer auf minderschwere Fälle. So verschob sich das Strafmaß deutlich zu Gunsten des Angeklagten. Mit drei Jahren und neun Monaten Haft blieb die Kammer am unteren Ende einer zuvor ausgehandelten Verständigung. Der sogenannte Deal beinhaltete ein vollständiges Geständnis des Mannes und versprach ihm im Gegenzug einen Strafrahmen von dreieinhalb Jahren bis vier Jahren und drei Monaten.

Video: Prozessauftakt gegen Automatensprenger am Landgericht Osnabrück

Prozessauftakt gegen Automatensprenger am Landgericht Osnabrück

01:49

Einen minderschweren Fall konnte die Kammer bei dem anderen Angeklagten nicht sehen. Der 36-Jährige ist einschlägig vorbestraft. 2017 hatte ihn das Landgericht Hagen zu mehr als sechs Jahren Haft wegen der Sprengung eines Geldautomaten verurteilt.

Die ersten der jetzt angeklagten Beihilfetaten hatte der Mann sogar während des Strafvollzugs im Rahmen von Hafterleichterungen angemietet. Später war er zwar in Freiheit, musste allerdings noch eine GPS-Fußfessel tragen. Auf die Spur der beiden waren die Ermittler bereits nach der ersten Sprengung in Schüttorf gekommen. Bei der Aktion

hatten die Täter vergessen, die Kennzeichen gegen gestohlene auszutauschen. Über den Vermieter kam die Polizei an die Personalien des Mannes.

FOTO: NWM-TV

Die Tatorte lagen in Schüttdorf, Düsseldorf, Plochingen, Zeitz, Elmshorn und Nittenau. Während die ersten vier Sprengungen für die Täter erfolgreich endeten, wurden sie in Elmshorn von der Polizei nach einer kurzen Verfolgungsfahrt gefasst. Beim Einbruch in Nittenau blieb es beim Versuch. Während die Täter sich noch am Geldautomaten zu schaffen machten, waren sie von einem Sicherheitsteam entdeckt und vertrieben worden.

LESEN SIE AUCH

Drogen- und Geldprobleme

Tarik B. gesteht Tatbeteiligung im Osnabrücker Automatensprenger-Prozess

Sechsstellige Summen erbeutet

Automatensprenger-Prozess beginnt in Osnabrück ohne den dritten Angeklagten

Für ihren Beteiligung an den Taten wurden die beiden Helfer im Übrigen nicht besonders reich entlohnt. 80 Gramm Marihuana und ein paar hundert Euro gab es für die beiden Helfer. Von mehreren hunderttausend Euro Beute fehlt hingegen weiter jede Spur.